

GEMEINDEBRIEF

Dezember 2024 – Januar 2025

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde zu Liebfrauen

in Halberstadt



Fotos: Internet

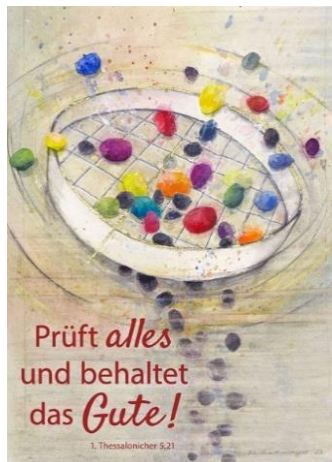
Gottesdienst Monat Dezember 2024 - Januar 2025				
Datum	Uhrzeit	Kirche	Predigt	Bemerkung
01.12.2024 Kollekte: Ev.-ref. Kirchenkreis	14.00 Uhr	Liebfrauenkirche	Pfarrer Csákvári	1. Advent mit Adventskaffee und Chor
08.12.2024 Kollekte: Unterstützung Hilfsfonds Frauen in Not / Landeskirchlicher	10.00 Uhr	Liebfrauenkirche/ Taufkapelle	Pastorin i.R. Meckel	
15.12.2024 Kollekte: Unsere Posaunenchor	10.00 Uhr	Liebfrauenkirche/ Taufkapelle	Pfarrer Csákvári	
22.12.2024 Kollekte: Familien wirksam unterstützen	10.00 Uhr	Winterkirche	Superintendent Schilling	
24.12.2024	14.30 Uhr	Liebfrauenkirche		Krippenspiel Marie- Hauptmann - Stift
24.12.2024 Kollekte: Brot für die Welt	16.00 Uhr	Liebfrauenkirche	Pfarrer Csákvári	Christveper
25.12.2024 Kollekte: Kirchengemeinde	10.00 Uhr	Winterkirche	Superintendent Schilling /Pfarrer Kaus	
26.12.2024 Kollekte: Ökumenische Arbeit in der EKM	10.00 Uhr	Liebfrauenkirche/ Taufkapelle	Pfarrer Csákvári	
29.12.2024 Kollekte: Umw eltarbeit in der EKM	10.00 Uhr	Liebfrauenkirche/ Taufkapelle	Pfarrer Csákvári	
31.12.2024 Kollekte: Gut gepflegt, aber einsam - Seniorenarbeit	17.00 Uhr	Winterkirche	Pfarrer Dr. Göhler	
01.01.2025 Kollekte: Ev.-ref. Kirchenkreis	14.00 Uhr	Liebfrauenkirche/ Taufkapelle	Pfarrer Csákvári	
05.01.2025 Kollekte: Schulungen für Ehrenamtliche - Jugendleiter- und Kinderleitercard	10.00 Uhr	Liebfrauenkirche/ Taufkapelle	Pfarrer Csákvári	
12.01.2025 Kollekte: Kirchengemeinde	10.00 Uhr	Liebfrauenkirche/ Taufkapelle	Lektorin Schmid	
19.01.2025 Kollekte: Telefonseelsorge: Ein offenes Ohr für Menschen in Not	10.00 Uhr	Winterkirche	Pfarrer Dr. Göhler	St-GD
26.01.2025 Kollekte: Verbreitung und Erschließung der Bibel, Initiativen und Bildungsveranstaltungen	10.00 Uhr	Liebfrauenkirche/ Taufkapelle	Pastorin i.R. Meckel	

GEMEINDEBRIEF
Dezember 2024 – Januar 2025
Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde zu Liebfrauen
in Halberstadt



Fotos: Internet

GEDANKEN ZUR JAHRESLOSUNG



1. Thessalonicher 5:21

Jeden Tag treffen wir Entscheidungen. Kleine Entscheidungen meist unbewusst, größere erst nach reiflicher Überlegung. Und doch bleibt oft Unsicherheit. Nicht immer erkennen wir, ob eine Entscheidung richtig oder falsch war. Schließlich ist es doch Ansichtssache, oder? Ich kann und will nicht einfach übernehmen, was andere für richtig und gut halten. Das bedeutet, dass meine Ansichten, meine Überzeugungen und die Art und Weise, wie ich mein Leben lebe, ständig auf den Prüfstand gestellt werden. Von

mir selbst und von anderen. Auch von Gott, der sich darum kümmert, dass mein Glaube und meine Beziehung zu ihm nicht starr werden, sondern lebendig bleiben. Und immer wieder stellt sich die Frage, was nicht aufgegeben werden soll, was das feste Fundament ist, das mir Halt gibt. Im Leben und im Tod. Vielleicht ist es das, was der heilige Paulus meint, wenn er sagt: „**Prüft alles und haltet fest an dem, was gut ist**“?

Die Künstlerin Stefanie Bahlinger vergleicht diesen Prüfprozess mit einem Siebvorgang. Einige Steine bleiben am Boden des Siebes liegen, andere fallen durch. Manche glänzen wie Edelsteine, viele der grau-schwarzen Steine sind bereits durch das Sieb gegangen.

Probiert alles aus und behaltet, was gut ist! Das bedeutet, keine Angst vor dem Neuen und Unbekannten zu haben, nur damit es zu schnell durch das Sieb fällt. Es ermutigt uns, alles zuerst anzuschauen, gründlich zu prüfen und miteinander im Gespräch zu bleiben. Unmittelbar davor schreibt Paulus: „**Prüft alles und behaltet, was gut ist!**“

Seht zu, dass niemand Böses mit Bösem vergilt, sondern strebt stets nach dem Guten, für einander und für alle. Freut euch allezeit, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allem; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch. Löscht den Geist nicht aus. (1. Thessalonicher 5:15-20)

Vor diesem Hintergrund kann "**Probiere alles aus und behalte, was gut**

ist!“ bedeuten, immer wieder nach Gottes Willen zu fragen und sich von ihm formen und leiten zu lassen. Das ist meist nicht so einfach wie die Illustration, wo sich die Edelsteine deutlich vom Rest abheben. Paulus nennt einige Verhaltensweisen, die mit Gottes Willen übereinstimmen und dem Guten dienen. Farbige Edelsteine können verschiedene Dinge bedeuten. Einige: zahle nicht mit Naturalien, wenn du glaubst, dass jemand dir Böses will. Wage den ersten Schritt, um aus dem zerstörerischen Teufelskreis auszusteigen. Andere: Segne diejenigen, die dir Hindernisse in den Weg legen, und schenke ihnen gute Dinge. Wieder andere: Strahlen Sie Freude und Zuversicht aus, wo Mut und Hoffnung versiegen. Christsein heißt nicht, alles schwarz zu malen und schwarz zu sehen.

Prüft alles und behaltet, was gut ist! Ich möchte, dass die Menschen um mich herum mein Christsein so erleben, dass mein Glaube nie abgeschlossen ist, sondern lebendig bleibt. Indem ich immer wieder Raum bekomme, mich zu bewegen, entdecke ich Neues und Altes neu und wage es, festgefahrene Positionen zu hinterfragen. Das möchte ich mit anderen teilen und mit ihnen im Gespräch darüber bleiben, wie und warum ich die eine oder andere Entscheidung getroffen habe und treffe. Vor allem möchte ich, dass sie für sich selbst entdecken, dass der Glaube eine Stütze im Leben und im Tod ist.

In der Grafik führen die gestrichelten goldenen Linien zu einer Krone, die Gott für alle bereithält, die sich ihm anvertrauen. Könnte die Krone nicht auch darauf hinweisen, dass es beim Prüfen und Bewahren des Guten letztlich darum geht, ob es dazu dient, Gott allein die Ehre zu geben?
Euer Pfarrer

„Sind Sie gläubig?“

Vor einigen Tagen wurde ich gebeten, die Ausstellung der Kunst-Biennale in der Martinikirche zu beaufsichtigen. An diesem Nachmittag kam auch ein Vater mit drei Kindern in die Kirche. Sie schauten sich interessiert um. Plötzlich stand ein kleiner Junge vor mir und suchte sich Prospekte aus. „Darf ich die mitnehmen?“, fragte er mich. Ich nickte.

Er war etwa neun bis elf Jahre alt, dunkelhäutig, hatte schwarze lockige Haare und seine schönen dunklen Augen schauten mich direkt und entschlossen an. „Darf ich Ihnen eine Frage stellen?“, sagte er in klarer

Sprache. „Sind Sie gläubig?“

Ich war sehr verduzt, denn mit so einer Frage hatte ich nicht gerechnet. Ich dachte blitzschnell: Du gehst in die Kirche und zum Abendmahl, du betest das Vaterunser und das Glaubensbekenntnis. Ich sortierte mich und antwortete mit „Ja.“ - „Ich auch.“ erwiderte er. Dann kam die nächste Frage: „Glauben Sie an Engel?“. Ich habe zwar einen Schutzengel an meinem Bett stehen, aber so eine Frage? Er sah mein erstauntes Gesicht und sprach gleich weiter: „Wissen Sie, meine Opa ist gestorben, seitdem glaube ich an Engel.“ Ich hatte mit meinen Emotionen zu kämpfen und antwortete ihm: „Das ist eine tröstliche Kraft, wenn du an Engel glaubst. Tue das bitte weiter!“

Ein ganz besonderer Junge – und ich weiß nicht einmal seinen Namen.

Text: Annemarie Große

Aus der Gemeinde

Wahl des Presbyteriums im Herbst 2025

"Wie? Es sind schon wieder Wahlen?" Die Jahre seit der letzten Presbyteriums-Wahl 2019 sind für viele wie im Flug vergangen. Es lohnt sich, einen Blick zurück zu werfen und sich vor Augen zu führen, was wir alles gemeinsam gestemmt haben: Verkündigung, Diakonie, Besuchsdienst, Administration (Finanzen, Büro), Kommunikation innerhalb sowie außerhalb der Gemeinde, Gemeindebriefe, Präsenz im Kirchenkreis, Erhalt und Öffnung unserer Liebfrauenkirche, Seniorennachmittage, Konzerte und Ausstellungen, „All together now“, Unterstützung für die Partnergemeinden in Tansania, unsere Kirchen-WG mit der ukrainisch-orthodoxen Gemeinde, neue Formen der Offenheit und des Engagements wie der „Chor der Nichtsänger“ oder die Unterstützung des Halberstädter Bündnis für Demokratie. Manches ist offen geblieben und wird eine Aufgabe für das neue Presbyterium sein, das in einem Jahr

gewählt wird.

Und es lohnt auch, einen Blick in die Zukunft zu werfen: Wie können wir unter sich ändernden Rahmenbedingungen unser vielfältiges Gemeindeleben gestalten? Dafür braucht es auch ein aktives, entscheidungsfreudiges Presbyterium, das die Geschicke unserer Gemeinde für weitere 6 Jahre lenken wird. Und Kandidaten, die als Mitglied des Presbyteriums Verantwortung übernehmen und sich zur Wahl stellen werden. Daher meine Bitte: Sprechen Sie uns – die Mitglieder des Presbyteriums – an, wenn Sie für das neue Presbyterium kandidieren wollen. Wir würden uns sehr darüber freuen und Sie bei der Vorbereitung auf die Wahl unterstützen.

Text: Joachim Schiemann

Wer klettert denn dort auf dem Kirchendach herum?

Von dem Verhaltensforscher Konrad Lorenz gibt es die hübsche Anekdote, wie er als Teufel verkleidet auf sein Hausdach klettert, um junge Dohlen zu beringen. (Dohlen haben ein gutes Gedächtnis und hätten ihm seine Aktion ohne Verkleidung sehr sehr übelgenommen.) Und als er nach unten schaut, sieht er eine verwunderte Menschenmenge, die einen von Dohlen umkreischten Teufel auf dem Dach herumspringen sieht.

Wer am 28. und 29. Oktober auf unserem Kirchendach herumkletterte, war nicht der Teufel, sondern zwei professionelle Dachkletterer der Fa. Mütze, die in den letzten 2-3 Jahren gewachsene Pflanzen aus dem Kirchengemäuer entfernten und schadhafte Stellen verfugten. Insbesondere an den Westtürmen gab es zahlreiche lockere Steine, die entfernt bzw. gesichert werden mussten. Und leider berichtete Herr Mütze auch, dass weitere Reparaturarbeiten erforderlich sein werden. Die aber – alternativ zum Gerüstaufbau für ca. 100.000 € – auch „klettern“ ausgeführt werden könnten. Wir sind gespannt auf das Frühjahr 2025, wenn die Firma Mütze gemeinsam mit weiteren Experten einen Sanierungsplan für die Außenhaut unserer Liebfrauenkirche erarbeiten wird.

Text: Joachim Schiemann

Fassadensanierung Domplatz 46747

Nach einiger Vorbereitungszeit ist es jetzt losgegangen. Die Firma Zimmerei Schneider aus Halberstadt hat mit den Arbeiten vor 2 Wochen begonnen. Zunächst wurden alle losen Teile der Holzbauteile entfernt. Danach wurden die Spalten mit vorgetrocknetem Eichenholz fachgerecht ausgespänt, das heißt, es wurden schmale Stücke Holz angepasst und in die Öffnungen und Spalten der Balken dauerhaft verpresst bzw. verleimt. Diese Arbeiten werden in dieser Woche abgeschlossen.

Die Malerfirma Barnebeck wird ab Donnerstag die erforderlichen Schleifarbeiten durchführen, um die alte Farbe zu lösen. Die alte Farbe war schadhaft und zum Teil abgeplatzt. Im Anschluss wird eine neue diffusionsoffene Farbe, die mit der Denkmalbehörde abgestimmt ist, aufgetragen. Wenn die Witterung es zulässt, werden die Malerarbeiten in der nächsten Woche auch abgeschlossen sein.

Wir hoffen und beten natürlich, dass das Wetter hält und wir wieder für viele weitere Jahre unsere schöne alte Fassade erhalten können.

Text: Dirk Krebsdzio

Ev.-ref. Kirchenkreis

Kirchenkreisfahrt nach Berlin

Nun ist der Tag unserer Fahrt nach Berlin gekommen, der Samstag, 21.09.2024. Pünktlich starten wir, Mitglieder der Gemeinden aus Magdeburg, Halle, Aschersleben, Burg und Halberstadt in Richtung Berlin, begleitet von einem herrlichen Sonnenaufgang.

In dem modernen Reisebus genießen wir die Fahrt über die Autobahn und durch Berlin bis zum Jüdischen Museum. Der Altbau, vor dem wir uns versammeln, sagt uns noch nichts über den neuen Anbau von Libeskind aus.

Wir lassen uns durch den Garten hin zum Anbau führen. Libeskind hat Achsen erstellt, die die historische Entwicklung des jüdischen Lebens symbolisieren. Im Garten des Exils vermittelt er Hoffnung und

Desorientierung. Im Schalechet bedecken Gesichter aus Eisenplatten den



Boden als Leerstelle des Gedenkens, bei einem Rundgang durch die 1700-jährige jüdische Geschichte und Kultur in Deutschland haben wir sehr viel erfahren. Dieses ist nur ein kleiner Einblick in die Darstellungen in dem Museum.

Nun hatten wir Hunger, aber nicht lange, denn die Reformierte Gemeinde in Köpenick wartete bereits mit dem Essen auf uns. Bei Suppen für Vegetarier und alles Esser, Kaffee und Nachtisch hatten wir auch Gelegenheit zum Erzählen. Nun gab es noch einen Verdauungsspaziergang zum Schloss mit Schlosskirche in Köpenick, auf dem Weg dorthin hatten wir Gelegenheit, den



„Hauptmann“ zu küssen. Wir fanden alle Platz in der herrlichen, kleinen Kirche, die ab 1682 im Auftrag von Kurfürst Friedrich dem Dritten mit dem Schloss erbaut wurde. Gemeinsam genossen wir eine kleine Andacht und ein gemeinsames Singen. Wir traten den Rückweg zum Bus an, und ab ging die Fahrt gen Halberstadt. Und wie sollte es anders sein, bei einem herrlichen Sonnenuntergang. Der Tag konnte nicht schöner sein.

Text: Gisela Eidner, Foto: D. Csákvári

Reformierte Kreissynode am 9.11.2024 in Burg

Ab 9:30 Uhr trafen sich die Synodalen und Gemeindevertreter zur Herbstsynode in Burg. Wir hatten dabei Gelegenheit, die Stipendiatin Marianna Sláriková aus unserer Partnergemeinde in der Slowakei kennenzulernen.

Der Eröffnungsgottesdienst mit Abendmahl fand in der Petrikirche statt. Den Gottesdienst hielt die Gemeindepfarrerin Ulrike Bischoff. Sie wurde unterstützt durch ein Mädchen, das mit seiner Mutter und Geschwistern Kirchenasyl in der Petrigemeinde bekommen hat. In ihrer Predigt stellte Ulrike Bischoff eine Verbindung zu dem deutschen Schicksalstag, der Pogromnacht am 9.11.1938 her.

Am Anfang der Synode standen trockene, aber auch wichtige Themen auf der Tagesordnung: Beschluss zum Haushalt 2025, Jahresabrechnung 2023 und der Kollektenplan für das Jahr 2025. Anschließend gab es den Bericht der Senior Dr. Jutta Noetzel mit anschließender Aussprache. Es wurden viele Gebiete angesprochen: die Arbeit im Kirchenkreis, Arbeit im Pfarrkonvent, Zusammenarbeit in den Gemeinden, Größe des Kirchkreises (z.Z. haben wir 671 reformierte Gemeindeglieder im Kirchenkreis). Die Frage wurde gestellt: wie stehen die Reformierten Gemeinden in der EKM da? Beziehungsweise wie werden sie wahrgenommen und wie gelingt die Zusammenarbeit?

Nach einer kleinen Stärkung zu Mittag standen noch weitere Punkte auf der Tagesordnung: Verabschiedung des Papiers zum Thema „Amt und Ordination“, Stellenplan im reformierten Kirchenkreis und die Interimsbeauftragung durch die Synode an Dr. Jutta Noetzel. Ebenfalls gab es die ersten Bausteine zur Presbyteriumswahl 2025. Der letzte Punkt war Termine und Jahresplanung 2025/2026.

Zum Abschluss der Synode wurde der Reisesegen erteilt.

Es war für alle eine wichtige und informative Synode.

Text: Karin Schmid

Rückblick

Jubelkonfirmation

Laut einer Umfrage der Evangelischen Kirche in Deutschland sagen 70 Prozent der Befragten, dass die Konfirmation für ihre religiöse Prägung entscheidend war.

Auch für mich war die Konfirmation 1954 ein wichtiges Ereignis in meinem Leben als Christ. Hatte ich mich doch schon vor meiner Konfirmation entschieden, Diakon zu werden.

Im Gottesdienst am 27. Oktober wurden zu meinem Erstaunen Verse aus Sprüche 3 verlesen, aus denen mein Konfirmationsspruch stammt: „Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen und verlass Dich nicht auf deinen Verstand; sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen“. Ich fand es schön, dass alle Jubilare einzeln gesegnet wurden.

Im Anschluss an den Gottesdienst lud unsere Gemeinde die 10 Jubilare mit ihren Angehörigen in den Gemeinderaum zu Kaffee und Kuchen ein. Ein schöner Tag für mich und sicher auch für die anderen Jubilare.

Text: Reinhard Beck

Orgelgottesdienst zum Orgelgeburtstag

Anfang des Jahres erinnerte uns Siegfried Hinsche daran, dass unsere Schwalbennestorgel 70 Jahre alt wird. Und er kam auch gleich mit einem Vorschlag für das Geburtstagsgeschenk – den Einbau eines Tremulanten. Laut Wikipedia „ist ein Tremulant (v. lat. tremulus „zitternd“) bei der Orgel eine Vorrichtung, die den Luftstrom periodisch variiert und dadurch ein Tremolo erzeugt. Verändert wird die (Laut-)Stärke des Klanges – er beginnt zu schwingen oder zu beben – und nur in geringerem Maße verändert sich periodisch die Tonhöhe (Vibrato). Verwendet wird der Tremulant vor allem, um eine einzelne Stimme, oft den Cantus firmus, gegenüber den Begleitstimmen herauszuheben.“

Der Vorschlag wurde vom Presbyterium begeistert aufgenommen und der 20. Oktober als Orgel-Gottesdienst mit anschließender



Orgel-Feierstunde festgelegt. Die Firma Orgelbau Reinhard Hufken wurde gebeten, ein Angebot zu unterbreiten, und es wurde beschlossen, die Gemeindegelbesamkeiten von Juni bis Oktober (1.350 € !!!) für die Orgel zu sammeln.

Der Tremulanten-Einbau erwies sich als technisch herausfordernd und ist Johannes Hufken in vielen nächtlichen Arbeitsstunden perfekt gelungen. Als ich am 17. Oktober gegen 22 Uhr nach der Sitzung des Kirchenkreis-Bauausschusses die Kirchenschlüssel ins „Manna“ bringen wollte, stand Herr Hufken für eine kurze Pause vor der Kirche. „Herr Schiemann, das muss ich Ihnen unbedingt zeigen – es funktioniert!“ Und voller



Begeisterung führte er mir das Tremolo vor, das wenige Minuten vorher zum ersten Mal gelungen war.

Und mit der gleichen Begeisterung ließ Gerhard Noetzel (Domkantor zu Halle) unsere Orgel im Gottesdienst erklingen und spielte anschließend drei Werke, in denen der Tremulant besonders zur Geltung kam. Großartig, wie unsere (kleine) Orgel den großen Kirchenraum mit Wohlklang füllen kann!



Nach dem Gottesdienst konnte unsere Gemeinde gemeinsam mit Schwestern und Brüdern aus der evangelisch-reformierten

Kirchengemeinde Braunschweig den Orgel-Geburtstag im Gemeinderaam feiern – mit kurzen Reden von Herrn Welde (Orgelbau A. Schuster & Sohn in Zittau) zum Einbau der Orgel vor 70 Jahren, von Siegfried Hinsche zur Geschichte der Orgeln in der Liebfrauenkirche und von Johannes Hufken zu technischen Details der Orgel und zum Einbau des Tremulanten. Anschließend gab es Mittagessen, Kaffee und Kuchen und Gespräche über die Orgel sowie mit der Reformierten Gemeinde Braunschweig. Bei der anschließend von Ingolf Liesegang gestalteten Führung durch unsere Kirche konnte auch noch kurz vor ihrem Abbau die Ausstellung „Ernst Barlach – Fragen an unsere Zeit“ besichtigt werden.

Text: Joachim Schiemann, Fotos: D. Csákvári

„Ernst Barlach – Fragen an unsere Zeit“

Fazit zur Ausstellung

„Ein Seelengeschenk ganz unerwartet am Sonntagmorgen! Danke!“



(aus dem Gästebuch)

Eigentlich könnte ich jetzt mit dem Schreiben eines Fazits aufhören oder Ihnen die fast 40 Eintragungen im Gästebuch wiedergeben, denn passender kann man das Erlebte nicht zusammenfassen.

Ich beschränke mich auf einige Zitate und erlaube mir aus meiner Sicht, Beobachtungen und einige Gedanken aus reflektierenden Gesprächen mit

Besuchern zu ergänzen.

„Großartig und aktuell. Der Ausstellung wünsche ich viele Betrachter.“

Die „Fragen an unsere Zeit“, und die aktuelle Notwendigkeit diese zu stellen, wurden von sicherlich allen Besuchern erkannt und für richtig befunden. Von Barlachs Lebenslauf und seiner Kunst zu lernen, zu schlussfolgern, war der (teilweise besorgte) Grundtenor der Gespräche mit den interessierten Betrachtern.

„Vielen Dank für ein beeindruckendes Raum-Zeit-Erlebnis! Erschütternd zu realisieren, dass der Mensch/Künstler in seiner Zeit gebunden ist, große Kunst aber zeitlos, überzeitlich.“

Viele Gäste lobten das Konzept des Kurators, die Anordnung von Plastiken und Texten, ihre Reihenfolge und sahen das Anliegen der Ausstellung, jeder auf seine individuelle Art. Der Blick auf ein Kunstwerk, die Deutung von dessen Aussage, das Sich-Zeit-Nehmen dafür, sind wichtige Gegenpole zu unserer schnelllebigen, bunten und grellen, mit Informationen überfrachteten Zeit. Unsere Liebfrauenkirche hat diesem Anliegen Stimmung und Raum geboten.

„Die Liebfrauenkirche ist durch die Ausstellung im besten Sinne des Wortes zu einem ‚Ort der Begegnung‘ geworden.“

Ob Einzelbesucher, zu zweit oder in einer Gruppe. Ob still darüber nachdenkend oder in einem Gespräch über Barlachs Kunstwerke und sein Anliegen, die Kirche wurde zu einem Ort der Begegnung und des Austausches.

Unsere Gemeinde und das Presbyterium haben dies als ihre Aufgabe betrachtet und ein Angebot unterbreitet, das rege und mit Dankbarkeit genutzt wurde. Insgesamt waren im Zeitraum von April bis Oktober 2024 **10.571** Menschen in unserer Kirche – als Ausstellungsbesucher, bildungsorientierte Touristen oder in stiller Andacht. 10.571mal Begegnung von Kirche, Kunst und Menschen mit ihren Gedanken, Meinungen und Haltungen.

„Ein wunderbarer, raumschaffender Ort für die Tiefe der Erlebnisse. Unendlichen Dank Ihnen und allen, die diese Umsetzung ermöglicht haben.“

Schon fast poetisch klingt die erste Zeile und sollte uns bestärken, auch in der Zukunft diesen einmaligen Raum für geeignete Ausstellungen anzubieten. Nur Mut! Mit dieser Dankbarkeit der Besucher wurde auch dem Gefühl Ausdruck verliehen, dass solche Ausstellungen notwendig sind.

Zum Abschluss möchte ich noch ein paar Zeilen zu den Texten von Barlachs „Der Gottessucher“ schreiben. Im Gästebuch gibt es keinen direkten Bezug darauf, was aber nicht heißen soll, dass dieses Thema nicht wichtig war. Ganz im Gegenteil. Immer wieder habe ich an meinen Aufsichtstagen einige Leute gesehen, die sich wirklich Zeit genommen

haben, diese nicht leicht zu lesenden Inhalte zu studieren. Sich dazu zu äußern, über seinen Glauben zu sprechen bzw. gar in einem Gästebuch zu schreiben, scheint mir aber vielen Menschen in unserer Zeit schwer zu fallen (... ich nehme mich nicht aus). Vielleicht kommt uns auch hier Barlach, in seinen Texten als beharrlich Fragender, Suchender und trotzdem als Gläubiger erscheinend, zu Hilfe. In einem seiner Dramen lässt er seine Hauptperson sagen: „Ich habe keinen Gott, aber Gott hat mich.“ Ein (aktueller) Kommentator schreibt dazu: „Ein Vertrauen, ein Glaube wäre das, der auch dem Bruder Zweifel Raum lässt, aber nicht die Oberhand.“ **Fragen an unsere Zeit.**

Text: Ingolf Liesegang, Foto: Joachim Schiemann

Was ist reformiert?

Warum gibt es in den meisten evangelisch-reformierten Kirchen keine Bilder?

Die meisten evangelisch-reformierten Kirchen zeichnen sich durch ihre Schlichtheit aus. Die Innenausmalungen römisch-katholischer und evangelisch-lutherischer Kirchen fehlen; in der Tat wurden während der Reformation vorhandene Wandmalereien oft übertüncht, und an manchen Orten wurden Gemälde und Skulpturen ganz aus der Kirche entfernt.

Der Grund für diese Praxis liegt in den Zehn Geboten. Das zweite Gebot lautet: „Du sollst dir kein Bildnis machen“. Während Martin Luther und die lutherische Tradition wie auch die römisch-katholische Kirche das zweite Gebot in den Katechismen abschafften, weil Gott selbst in Jesus Christus in diese Welt gekommen ist und sich damit selbst zum Bild gemacht hat, haben die Reformierten dieses Gebot mit dem Kommen Christi nicht in Frage gestellt, sondern als bestätigt angesehen.

Das wichtigste Bekenntnis der deutschen Reformierten, der Heidelberger Katechismus, formuliert, dass die Bilderverehrung deshalb problematisch ist, weil Gott nicht in Bilder gefasst werden kann. Und auf die Frage, ob denn nicht die Bilder die biblischen Geschichten erzählen können für diejenigen, die des Lesens nicht mächtig sind, antwortet der Heidelberger Katechismus: „Nein; denn wir sollen uns nicht für weiser halten als Gott,

der seine Christenheit nicht durch stumme Götzen, sondern durch die lebendige Predigt seines Wortes unterwiesen haben will.“ (Frage 98)

In vielen reformierten Kirchen sind daher Bibelsprüche an der Wand oder an der Kanzel angebracht worden. In neuerer Zeit werden aber auch in manchen evangelisch-reformierten Kirchen im Zuge von Renovierungen freigelegte Bilder der vorreformatorischen Zeit nicht mehr verdeckt. Im Ernstnehmen des Bildverbots stimmen übrigens die Reformierten mit dem Judentum überein, das sich ebenfalls durch Bilderlosigkeit in den Synagogen auszeichnet. Man wird aufgrund der Bilderlosigkeit in den Kirchen keine generelle Kunstfeindlichkeit der Reformierten erkennen können – das Gegenteil ist eher der Fall. So haben die reformierten Niederlande beispielsweise Franz Hals und Rembrandt hervorgebracht.

Nur: In der Kirche steht im Vordergrund das zu predigende Wort, nicht das Bild. Und deshalb sind die reformierten Kirchen in der Regel auch so schlicht.

Pfarrer Dániel Csákvári

			mit Pfarrer Csákvári / Adventskaffee und dem Chor Dzvinocki (Glöckchen)
07.12.2024	15:00 Uhr		Chor der Nichtsänger in der Liebfrauenkirche
12.12.2024	17:00. Uhr		Weihnachtsliedersingen mit Daniel Csakvari im Gemeinderaum
13.12.2024	17:00 Uhr		Orgel / Lesung mit Siegfried Hinsche und Joachim Schiemann in der Liebfrauenkirche / Taufkapelle
19.12.2024	17:00 Uhr		Ukrainischer Chor Dzvinocki in der Taufkapelle der Liebfrauenkirche
22.12.2024	16:00Uhr		Weihnachtslieder mit Peter Filter und Tom Posur in der Liebfrauenkirche
24.12.2024	14:30 Uhr		Christvesper Marie-Hauptmann-Stift
24.12.2024	16:00 Uhr		Gottesdienst zu Heiligabend

Einladungen zu Veranstaltungen

Lebendiger Adventskalender

Es ist inzwischen eine schöne Tradition, dass in der Adventszeit rund um den Domplatz jeden Tag ein neues Türchen aufgeht. Und auch unsere Gemeinde beteiligt sich mit vielen offenen Türen:



Und nicht nur die Anwohner des Domplatzes sind herzlich willkommen!
Text: Joachim Schiemann

01.12.2024 14:00 Uhr Adventsgottesdienst
in der Liebfrauenkirche



**„Engel auf den Feldern singen“
Peter Filter (Klang) Tom Posur (Git./Voc.)**

In einer ganz besonderen Atmosphäre spielen Tom Posur und Peter Filter Advents- und Weihnachtslieder aus acht Jahrhunderten. Liebevoll arrangiert für Gitarre und Klanginstrumente werden die Lieder in und mit dem Klang-Raum Liebfrauenkirche ein einzigartiges Klangerlebnis bieten.

Eintritt frei, Kollekte am Ausgang
Warme Kleidung wird empfohlen!

Winterfest für Demokratie

Wie können wir unsere Demokratie Winter-fest machen? Das Halberstädter Bündnis für Demokratie, zu dessen 44 Unterstützern auch unsere Gemeinde gehört, hat angesichts der vorgezogenen Bundestagswahl die folgenden Aktionen geplant:

- *Es wird eine Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Winterfest für Demokratie“ geben. Dabei können Veranstaltungen der Bündnismitglieder unter dieses Motto gestellt werden.*
- *Alle Veranstaltungen, die unter diesem Motto laufen, werden per Mail an buendnis@demokratie-halberstadt.de gemeldet.*
- *Auf der Homepage www.demokratie-halberstadt.de entsteht dann ein Veranstaltungskalender.*
- *Es wird ein Veranstaltungsflyer entworfen, der auf klassischen Wegen verteilt wird.*

- *Abschluss der Reihe mit einem „Winterfest für Demokratie“ am 21.02.25 (Freitag vor der Bundestagswahl) von 14:00 – 18:00 Uhr auf dem Domplatz.*

- *Alle Bündnisteilnehmer sollen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten beim Fest einbringen, mit Ständen, Aktionen und Beiträgen.*

Beim Fest für Demokratie am 7. Juni auf dem Domplatz war unsere Gemeinde mit 7 Ständen vertreten. Auch am 21. Februar 2025 werden wir dazu beitragen, unsere Demokratie Winter-fest zu machen!

Text: Joachim Schiemann

Regelmäßige Termine in Übersicht für die Monate Oktober - November

Dienstag um 14.00 Uhr findet in unseren Räumen am Domplatz 46 der Seniorenkreis statt. *

07.12.2024 um 17.00 Uhr treffen sich die „Nichtsänger“
in der Liebfrauenkirche, Leitung Frau Müller

12.12.2024 um 17.00 Uhr Bibelstunde im Finckehof, Gemeinschaftsraum,
Eingang Gleimstr. 20, mit Pfarrerin i. R. Beck

16.12. 2024 um 16.00 Uhr Gesprächskreis bei
den Eheleuten Beck, Schubertstr. 3 *

13.01.2025 um 16.00 Uhr Gesprächskreis bei
den Eheleuten Beck, Schubertstr. 3 *

16.01.2025 um 17.00 Uhr Bibelstunde im Finckehof, Gemeinschaftsraum,
Eingang Gleimstr. 20, mit Pfarrerin i. R. Beck

25.01.2025 um 15.00 Uhr treffen sich die „Nichtsänger“
in der Liebfrauenkirche, Leitung Frau Müller

**Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt statt. Änderungen sind vorbehalten!*

Kinderchor Seepferdchen

"Jedes Kind sollte als erstes schwimmen lernen, sich mit dem Wasser vertraut machen und treiben lassen." Das ist für Leute wie mich, die vom Meer kommen, die erste Priorität! Je früher - desto besser. Das ist nicht nur gut für das Kind, sondern auch für die Eltern. Sie sind auf jeden Fall ruhiger, wenn das Kind schwimmen kann.

In Deutschland ist das Abzeichen vom Schwimmenlernen das Seepferdchen. Es symbolisiert Spaß, Ausdauer und Geduld, zu dem weiß es ganz genau, wie es sich im Wasser zu verhalten hat. Das Seepferdchen ist mein Lieblingsgeschöpf. Ich habe immer einen Violinschlüssel in der Form des Seepferdchens gesehen, deshalb habe ich immer Musik mit ihm verbunden.

Singen ist genauso wichtig für die Kinder, wie schwimmen! Schwimmen in der Musikwelt.

Ab Januar wollen wir mit unserem neuen Projekt starten. Wir gründen einen Kinderchor der Liebfrauenkirche, der "Die Seepferdchen" heißen soll.

Zuerst sollen die Kinder lernen, wie viel Spaß man haben kann, gemeinsam mit den anderen zu singen. Es werden Rhythmus- und Koordinationsübungen gemacht und alles, was man zum Singen braucht - wird auf eine spielerische Art erfolgen.

Unser Album heißt "Ich höre was, was du nicht siehst". Für Kinder von 5 bis 10 Jahren. Da unser Samuel immer wieder neue Musik schreibt, haben wir als Eltern die Chance ergriffen, die Texte dazu zuschreiben. Jakob, Samuels Bro, macht die Illustrationen dazu. Also jeder hat seine Aufgabe. Es wird alle 14 Tage montags um 16:00 Uhr in der Liebfrauenkirche Halberstadt geprobt.

Text: Linda Müller

**KINDERCHOR DER LIEBFRAUENKIRCHE
HALBERSTADT**



Die Seepferdchen

Möchtest du ein Seepferdchen sein,
dann laden wir dich recht herzlich ein!

**SCHWIMMEN IN DER
MUSIKWELT**

Für Kinder ab 5-10
Jahren
Es werden neue Lieder
gesungen

Anmeldung unter:
01732469881
Linda Müller
Chorleiterin
Musiktherapeutin

**Wir freuen uns auf
euch!!!**

**JANUAR 2025
GEHT ES LOS!!!**



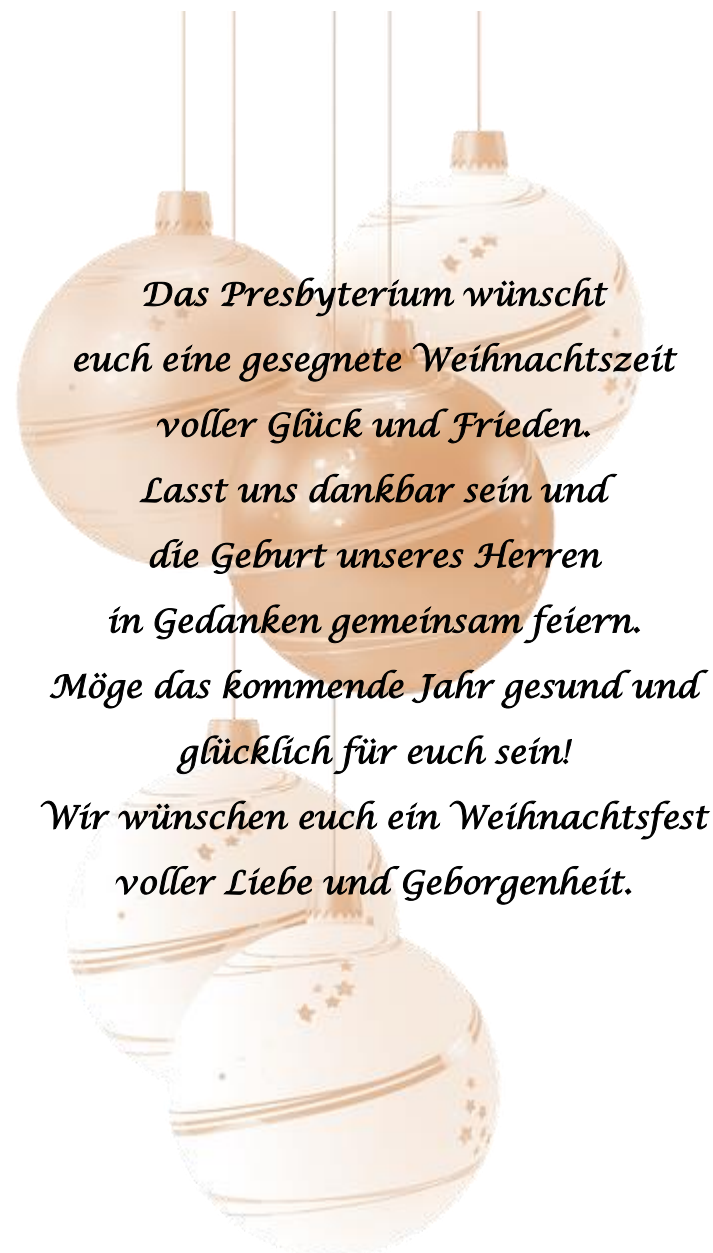
Geburtstage

*Allen Gemeindegliedern, die in den
Monaten Dezember 2024 - Januar 2025
Ihren Geburtstag feiern wünschen wir alles Gute
und Gottes Segen.*

*Wegen des Datenschutzes veröffentlichen wir im Internet keine
Namen.*



*„Lass uns niemals erfahren,
was das hohe Alter ist.
Lasst uns das Glück kennen, das die Zeit bringt,
und nicht die Jahre zählen.“
von Ausonius*



*Das Presbyterium wünscht
 euch eine gesegnete Weihnachtszeit
 voller Glück und Frieden.
 Lasst uns dankbar sein und
 die Geburt unseres Herren
 in Gedanken gemeinsam feiern.
 Möge das kommende Jahr gesund und
 glücklich für euch sein!
 Wir wünschen euch ein Weihnachtsfest
 voller Liebe und Geborgenheit.*

NEUJAHRSGEBET

Dreieiniger Gott,

*Ich würde dir gerne die Ehre geben, allein,
Ich würde dir die Ehre in allen Dingen geben.*

Aber viele Dinge hindern mich daran.

Vor allem meine Vergesslichkeit gegenüber Dir.

*Wenn ich nicht damit rechne, dass mein Leben für dich
von Bedeutung ist, dass du meine oft unbedeutenden
Taten wertschätzt.*

*So wertvoll, dass es dazu dienen kann, dich zu ehren,
dich groß machen kann.*

*Um ehrlich zu sein, ertappe ich mich dabei, wie ich es
immer wieder tue,*

*Ich will glänzen und ich will große Dinge tun.
Selbst das kann dich nicht davon abhalten, mir
beizustehen.*

*Danke, dass du mir hilfst, die Verrücktheiten des
Alltags zu bewältigen.*

*Und dass du mir nahe bist, wenn wichtige
Entscheidungen anstehen.*

*Danke, dass du mir Orientierung gibst, wenn ich
unsicher bin,*

und mich beruhigst, wenn etwas schief läuft.

Du hast einen großen Bogen um mich gemacht.

Du bist der feste Boden, auf dem ich sicher stehe.

Dir allein gebührt die Ehre!

Amen.

Anschriften

Sie erreichen uns:

Pfarrer Dániel Csákvári

Tel. 03941/570402 oder
017622895077

E-Mail:

daniel.csakvari@ekm-reformiert.de

Anschrift:

Domplatz 46 38820 Halberstadt

Sprechzeit:

Dienstag von 10.00 - 12.00 Uhr

Gemeindebüro:

Frau Berger:

Tel. 03941/24210

E-Mail:

reformiert-hbs@t-online.de

Anschrift:

Domplatz 46 38820 Halberstadt

Mittwoch - Donnerstag

09.00 - 12.00 Uhr

Vorsitzender des Presbyteriums:

Dr. Joachim Schiemann:

Tel. 03941/443913

E-Mail:

joachim.schiemann@t-online.de

Kirchenöffnung

November – April

Mai – Oktober

Montag: geschlossen

Montag: geschlossen

Dienstag-Samstag 10.00-16.00 Uhr

Dienstag-Samstag 10.00-17.00 Uhr

Sonntag/Feiertage 11.00-16.00 Uhr

Sonntag/Feiertage 11.00-17.00 Uhr

Kontoverbindung für Gemeindebeitrag:

KD Bank: BIC: GENODED1DKD

IBAN:DE67 3506 0190 1553 6600 21

Kontoverbindung für Spenden an die Liebfrauenkirche:

Kreiskirchenamt Harz-Börde

Harzsparkasse Halberstadt BIC: NOLADE21HRZ

IBAN: DE50 8105 2000 0350 1137 00

Verwendungszweck: Liebfrauenkirche.....

Web-Adresse: www.liebfrauenkirche-halberstadt.de

Herausgeber: Ev.-Ref. Kirchengemeinde zu Liebfrauen in
Halberstadt

Domplatz 46 38820 Halberstadt

Redaktion: Dániel Csákvári, Joachim Schiemann, Beate Berger

Datenschutz und Internet

Im Gemeindebrief veröffentlichen wir Geburtstage und Amtshandlungen. Falls Sie keine Veröffentlichung wünschen, bitten wir um Mitteilung an das Gemeindebüro. Gerne veröffentlichen wir auch auf Ihren Wunsch hin Ihr Ehejubiläum. Ebenso veröffentlichen wir Fotos von Gemeindeveranstaltungen. **Wenn Sie nicht abgebildet werden möchten, geben Sie uns bitte Bescheid.** Redaktionsschluss 19.11.2024 Fotos: Internet,